



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Bamberg

Nummer

4	1	5
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	1	1	4	9	4
2. Waldfläche in Hektar	5	3	4	2	
3. Bewaldungsprozent	4	6			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent	0				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage.....

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten		X		X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Wald rund um Bamberg ist zum Teil Bannwald bzw. unterliegt großenteils naturschutzrechtlichen Schutzszenarien und muss vielfältige Funktionen erfüllen. Als Wald im Ballungsraum beeinflusst und erschwert insbesondere der hohe Erholungsdruck die Jagd.
Große, zusammenhängende Wälder erleichtern die Abschusserfüllung. Der „Zuzug“ von Schalenwild aus der landwirtschaftlichen Flur bleibt geringer.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Den Prognosen der Klimaforschung folgend, wird der Anbau der heimischen Nadelbaumarten Fichte, Tanne und Kiefer nicht mehr sinnvoll oder nur sehr eingeschränkt möglich sein. Allein der Douglasie werden noch geringe Anbauchancen zugeordnet.
Der Anbau alternativer Baumarten wie Edelkastanie, Roteiche oder Robinie, aber auch der Zeder oder der Schwarzkiefer wird an Bedeutung gewinnen.

Insbesondere die Stieleiche, eingeschränkt auch die Traubeneiche sind hier Hoffnungsträger und werden die Wälder der Zukunft mit bestimmen. Die Buche findet in der Mischung mit anderen Laubholzarten auch künftig für sie günstige Anbaubedingungen vor. Die Zukunft liegt eindeutig im Aufbau gemischter Waldbestände mit mindestens vier (4) verschiedenen, klimaresilienten Baumarten.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Gruppe stehen 8 % Nadelhölzer 92 % Laubholz gegenüber. Die Eiche bildet mit einem Anteil von über 50 % vor den Edellaubhölzern (ca. 20 %) die bedeutenste Baumartengruppe. Ein Verbiss von gut 7 % über alle Baumarten hinweg ist im günstigen Bereich.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Eine Entmischung zu Lasten des Laubholzes und, innerhalb der Laubhölzer, zu Lasten der Eiche charakterisiert die Gruppe der Baumarten im verbeißbaren Bereich. Der Anteil des Nadelholzes ist durchschnittlich auf knapp 17 % gestiegen, die Eichen machen nurmehr einen Anteil von ca. 20 % aus, der sich im Zuge der Höhe der Verjüngung weiter reduziert. Der Rückgang der Eiche auf 3,8 % bei den Verjüngungspflanzen über 80 cm ist signifikant und folgt nicht der Entwicklung voriger Aufnahmen.

Eiche und Edellaubholz gehen mit zunehmender Pflanzengröße stark zurück; Buche, Fichte und ganz besonders die Kiefer nehmen erheblich zu. Positiv bleibt anzumerken, dass im Gegensatz zur vorigen Aufnahme 2021 sich das Verhältnis zwischen Nadel- und Laubbaumarten günstig entwickelt hat (30 % / 70 %).

Verbiss insgesamt und der entscheidende Leittriebverbiss bleiben im gut tolerierbaren Rahmen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Bei den, dem Äser entwachsenen Pflanzen dominiert wiederum das Laubholz mit knapp 84 %. Der Anteil gefegter Individuen liegt sowohl beim Nadel- wie auch beim Laubholz bei knapp 10 % und damit noch im tolerablen Bereich.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	7
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		4

Nur ein sehr geringer Teil der Verjüngungen ist gezäunt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Entmischung der Verjüngungen zu Lasten des Laubholzes und dabei im Besonderen der Eiche kann nicht allein dem Einfluss des Schalenwildes zugeschrieben werden.

Der Waldbau muss Rahmenbedingungen schaffen, die den Aufbau gemischter, klimaresilienter Waldbestände ermöglichen. Angepasste Wildbestände unterstützen diese Bemühungen und führen im Zusammenwirken zu einem erfolgreichen, zielorientierten Waldumbau.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Der bisherige Abschuss hat zu einer geringen, als günstig zu bewertenden Verbissbelastung beigetragen und sollte beibehalten werden.

Um künftig die Entmischung der Verjüngungen zugunsten von Baumarten, die prognostiziert nur mehr relativ ungünstige Anbaubedingungen aufweisen zu vermeiden, müssen künftig Waldbau und Jagd vermehrt gemeinsam dazu beitragen, dass klimastabile, langfristig gemischte, artenreiche Wälder entstehen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Scheßlitz, 3.12.2024	Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 80px; width: 100%;"></div>
------------------------------------	---

Gregor Schießl, Forstdirektor
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“